



## Studienfahrt nach Natzweiler-Struthof und Straßburg

Am **22.10.2013** sind, wie jedes Jahr, alle drei 10er Klassen mit ihren Geschichte- und Klassenlehrern sowie zwei Studenten der PH Ludwigsburg nach Natzweiler-Struthof gefahren. Dort haben Sie in Kleingruppen die Gedenk- und Dokumentationsstätte des ehemaligen Konzentrationslagers besucht. Den Abschluss dieses Besuchs bildete der Gang durch das Museum in einer der ehemaligen Häftlingsbaracken.

Natzweiler ist für den Geschichtsunterricht an Stuttgarter Schulen deshalb so wichtig, weil die Außenlager des im Elsass gelegenen KZ's in den Jahren 1943-1945 bis in den Großraum Stuttgart zu finden waren. Am nächsten zu Möhringen lagen die Lager in Vaihingen Enz, am Stuttgarter Flughafen in Echterdingen, im alten Leonberger Autobahntunnel und in Hailfingen Teilfingen, nur wenige Kilometer von Herrenberg entfernt.

Insgesamt waren etwa 52 000 Menschen im Stammlager Natzweiler und seinen etwa 50 Außenlagern im Südwesten Deutschlands inhaftiert. Etwa 22 000 davon kamen ums Leben. Sie wurden erschossen, vergast, erhängt oder sind an Erschöpfung und Unterernährung gestorben. In Natzweiler gab es auch die besondere Gruppe, der sogenannten „Nacht und Nebel Häftlinge“ (NN). Diese standen unter besonders strenger Beobachtung und sollten möglichst schnell und ohne großes Aufhebens aus dem Lager verschwinden. Sie wurden erschossen, erschlagen oder anders malträtirt.

Natzweiler wurde ursprünglich eingerichtet, um den roten Granitstein in einem nahegelegenen Steinbruch zu gewinnen. Die außergewöhnlichen Steine sollten, so der Plan, beim Bau der Hauptstadt Germania, wie Berlin zukünftig genannt werden sollte, eingesetzt werden.

Noch bevor diese Arbeit beginnen konnte, mussten die ersten Häftlinge die Straße zum Lager und das Lager selbst erbauen. Dazu hatte man einen Hang ausgesucht, der ursprünglich als Ausflugsziel und Skipiste genutzt wurde.

Untergebracht waren die Häftlinge, die aus vielen verschiedenen Ländern in die Vogesen verschleppt worden waren, zunächst in dem ehemaligen Gasthof Struthof. Später, als das Lager bezugsfertig war, wurden sie in Baracken gepfercht. Dort mussten über 7000 Häftlinge in Holzhütten leben, die eigentlich nur für etwa 2000 Häftlinge errichtet worden waren.

Während des Krieges, als man nicht mehr im Steinbruch arbeiten konnte, wurden hier von den Gefangenen kriegswichtige Arbeiten verrichtet. So hat man z.B. Flugzeugmotoren ausgeschlachtet und Patronengürtel hergestellt.

Das Lager, das vor allem für die Inhaftierung von Widerstandskämpfern eingerichtet wurde, entwickelte sich im Laufe der Zeit von einem Konzentrationslager, in dem die Menschen „durch Arbeit vernichtet“ werden sollten, zu einem Ermordungslager. In den letzten Monaten seines Bestehens, wurden hier tausende Menschen erhängt, erschossen oder erschlagen, ohne dass sie längere Zeit dort verbracht oder gearbeitet hätten.



*Klasse 10a,b,c mit ihren Lehrern vor dem Straßburger Münster*

Im Anschluss an diese bewegende Exkursion zur Gedenk- und Dokumentationsstätte Natzweiler-Struthof, folgte nach der Mittagspause ein Besuch in der Innenstadt von Straßburg. Dabei wurde z.B. das Liebfrauenmünster (s.u.) besichtigt. Einige Schüler besuchten auch Teile von La Petite France oder schlenderten durch die historische Innenstadt. Dort wurde Flammkuchen gegessen und den Straßenkünstlern zugeschaut.

Nach etwa 12 Stunden voller Eindrücke und Informationen kamen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrer/innen und den PH-Studenten wieder in Möhringen an.

H. Viereck

